

angepflockte Maultiere und Mustangs weideten. Im Lager sah man überall Sättel, Zügel und Pöcke auf Baumstumpfen ruhen, oder von den Nesten herabhängen. An den Bäumen lehnten Flinten und über den Zelten hingen rostige Säbel. Gerätschaften, wie Pfannen, Kessel und Aerte, bedeckten den Boden in jeder Richtung.

Es brannten mehrere Feuer, bei denen Männergruppen saßen, die rauchten oder Hirschrippen rösteten, und von diesen Gruppen waren es besonders drei, die dem beobachtenden Kapitän auffielen.

Die ihm zunächst befindliche unterhielt sich in spanischer Sprache. Es waren Mexikaner, deren Kleidung ganz der früher beschriebenen des Franzosen Seguin gleich, nur daß sie von gröberen Stoffen angefertigt und bei vielen zersezt und geflickt war. Die Gesichter dieser Männer waren schwarz und wild, ihr Haar lang, straff und dunkel, während der Bart verwildert um ihr Gesicht wuchs; blitzende Augen leuchteten unter den breiten Krempe ihrer Hüte hervor. Wenige unter ihnen waren Männer von hoher Gestalt, aber ihre Körper besaßen eine Geschmeidigkeit, die bewies, daß sie großer Anstrengungen fähig waren. Sie gehörten sämtlich der mexikanischen Grenze an und hatten sich oft im tödlichen Kampfe mit den indianischen Feinden gemessen.

In geringer Entfernung von diesen befand sich die zweite Gruppe, die Hallers Aufmerksamkeit erregte. Sie bestand aus Trappern — Prairiejägern — Gebirgsmännern. Wählen wir uns jenen jungen Mann aus, der auf seine lange, gerade Büchse gelehnt dasteht und in das Feuer blickt, die Beschreibung seines Außern kann für alle seine Kameraden gelten.

Er ist in seinen Mokassins sechs Fuß hoch und von einem Bau, der eine ungewöhnliche Kraft verkündet. Seine Arme sind wie junge Eichen, und seine Hand, die die Mündung seines Gewehrs umfaßt, gleicht einer Bärenklau. Das von hellblondem Haar eingerahmte Gesicht ist nicht unangenehm, man könnte es sogar hübsch nennen, besonders aber spricht der gutmütige Ausdruck der hellgrauen Augen an. Das ganze Außere des Mannes verrät angelsächsische Abstammung.

Seine Kleidung ist das Werk der eignen Hände. Sie besteht aus einem Jagdhemd von weichgegerbtem Hirschleder, aus Beinkleidern von gleichem Material und Mokassins, die mit Büffelhaut besohlt sind. Auf seinem Kopfe sitzt eine Waschbärmütze mit dem Gesicht des Tieres nach vorn, während der geringelte Schweif wie eine Feder auf seine Schulter hinabhängt. Seine Waffen sind ein langes Bowiemesser, eine schwere, an dem Leibgürtel befestigte Pistole und die fast fünf Fuß lange Büchse, die so gerade ist, daß die Linie des Laufes und die des Kolbens beinahe gleichgehen. Den